

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmbergergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. September d. J. dem königlich ungarischen Justizminister Alexander Ploz und dem königlich ungarischen Handelsminister Alexander von Hegedüs die Würde eines Geheimen Rathes tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Generalmajor und Vorstande der zweiten Abtheilung des Reichskriegsministeriums Victor Canisius den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die in Verwendung beim Finanzministerium stehenden Steuer-Inspectoren Doctor Maximilian Pipiz, Johann Tonazzolli und Dr. Johann Wollenik zu Ministerial-Concipisten im Finanzministerium ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Nebungsschullehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Görz Andreas Lasič zum Bezirks-Schulinspector für den Schulbezirk Tolmein ernannt.

Der Eisenbahnminister hat die Ministerial-Vicerecretäre Dr. Hans v. Dobner, Dr. Hans Gaber und Rudolf Graf Chorinsky zu Ministerial-Secretären im Eisenbahnministerium ernannt.

Der Eisenbahnminister hat die Ministerial-Concipisten Heinrich Hirt, Dr. Hermann Boes, Dr. Siegmund Byl und Dr. Franz Ritter v. Podlewski zu Ministerial-Vicerecretären im Eisenbahnministerium ernannt.

Der Finanzprocurator für Krain hat den Gerichtskanzlisten Josef Zupančič zum Kanzlisten in der XI. Rangklasse bei der k. k. Finanzprocuratur in Laibach ernannt.

Den 23. September 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXV. und LXXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 23. September 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIII. und LI. Stück der italienischen, das LXIII. Stück der polnischen und das LXX. Stück der polnischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Feuilleton.

### Die Hautreliefs an der Pfarrkirche in Gurksfeld.

Von P. von Nadics.

Die im Laufe der letzten Jahre durch eine Reihe von Bauten verschönte Stadt Gurksfeld erhielt vor kurzem an ihrer neuerdings renovierten Pfarrkirche einen Schmuck von ausgesprochen künstlerischer Bedeutung durch die an der Hauptfacade und an der Rückseite der Apsis angebrachten Hautreliefs von der Hand des heimatischen Künstlers Herrn J. Zajc.

Diese Hautreliefs behandeln verschiedene Motive; die einen stellen kirchliche Allegorien dar, während die anderen aus der heiligen Schrift und der Legende ihren Stoff holen. Vier derselben befinden sich, wie bereits angedeutet, an der Hauptfacade der Kirche, und zwar zu beiden Seiten ober dem Kirchenthore, je zwei übereinandergestellt.

An der linken Seite, und zwar als unteres Hautrelief (Form Halbkreis, Länge 196 cm, Höhe 100 cm) erblicken wir die kirchliche Allegorie, den Morgen darstellend, drei Engel und die aufgehende Sonne im Hintergrunde. Der mittlere Engel, dessen Mund zum Sange bereit, hält in der linken Hand eine Tafel mit dem darauf notierten Morgenliede, mit der Rechten taktierend, ein neben ihm schwebender zweiter Engel begießt Rosen, damit den Morgenthau andeutend, ein

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 23. und 24. September 1899 (Nr. 218 und 219) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 22 «Deutsche Zeitung» (München) vom 9. Scheidings 2012 (9. September 1899.)

«Die Hygiene des geschlechtlichen Lebens» von Dr. med. Th. Binder, Berlin S. W., Hugo Steinitz' Verlag Charlottenstraße Nr. 2.

Nr. 7825 «L'Indipendente» vom 7. September 1899.

Nr. 74 «Soča» (Morgenausgabe) vom 15. September 1899.

Nr. 17 «Deutsches Volksthum» vom 7. September 1899.

Nr. 37 «Wacht an der Eger» vom 10. September 1899.

Nr. 18 «Jičinsky Obzor» vom 16. September 1899.

Nr. 18 «Bocian» vom 15. September 1899.

Nr. 257 «Ostbheutsche Rundschau» vom 18. September 1899.

Nr. 9958 «Deutsche Zeitung» vom 20. September 1899.

Nr. 8462 «Wiener Allgemeine Zeitung» vom 19. September 1899.

Nr. 12 «Volkstanz» vom 15. September 1899.

Nr. 76 «Kikeriki» vom 21. September 1899.

Nr. 91 «Neue Wälschler» vom 28. September 1899.

Flugblatt, beginnend mit «Anbei sende Ihnen» bis «Laura Busch» (Druck und Verlag von J. Voew, Wien, Neustiftgasse Nr. 94).

Nr. 38 «Linger Montagspost» vom 18. September 1899.

Nr. 252 «Supplemento al Caffaro, Genua» vom 10ten September 1899.

Nr. 10 «Der Scherer» (Zunsbrunn) vom 1., richtiger 15. September (des Herbstmonates) 1899.

Nr. 18 «Unverfälschte deutsche Worte» vom 16. Scheidings 1899.

Nr. 74 «Egerer Nachrichten» vom 16. Scheidings 1899.

Nr. 74 «Falkenau-Königsberger Volkszeitung» vom 16ten Scheidings 1899.

Nr. 74 «Neudeker Nachrichten» vom 16. Scheidings 1899.

Nr. 72 «Bote aus dem Egertal» vom 16. Scheidings 1899.

«Kameraden Egers» (Druck von Johann Went in Eger, Verlag von Vincenz Beringer in Eger).

Nr. 18 «Der Vorwärts» vom 17. September 1899.

Nr. 22 «Brnešská Rovnost» vom 20. September 1899.

## Nichtamtlicher Theil.

### Aus Frankreich.

Man schreibt der «Pol. Corr.» aus Paris vom 20. September:

Der Gnadenact, der dem Capitän Dreyfus zutheil geworden ist, wurde schon seit mehreren Tagen vorausgesehen. Viele Politiker erkennen darin eine Wirkung des Processes in Rennes. Wenngleich er einigen Widerspruch, auf den man übrigens gefaßt war, hervorgerufen hat, so läßt sich doch nicht leugnen, daß er von der großen Masse der Bevölkerung ohne Murren aufgenommen wurde, die darin ebenso eine Gewähr der Beruhigung der Gemüther als einen Act des Mitleids erblicken will. Es wird wohl versichert,

dritter Engel ist säend dargestellt, den Jahresmorgen, das Frühjahr symbolisierend, im Hintergrunde erscheint die aufgehende Sonne.

Oberhalb dieses Halbkreisreliefs stellt ein Hautrelief in Kreisform (Höhe, bezw. Breite 200 cm) einen Moment aus der Legende des heiligen Apostels und Evangelisten Johannes dar, den Moment nämlich, da der heilige Apostel über einen Becher, in welchem sich ein vergiftetes Getränk befand, das heilige Kreuz machte und aus demselben sodann trank, ohne auch nur etwas Nachtheiliges daraus zu erfahren.\*

Auf unserer Darstellung erscheint der heilige Johannes als Mittelfigur, mit der rechten Hand den weingefüllten Becher segnend,\*\* aus diesem schießt die Giftschlange, durch das Segnen gebannt, jäh empor; der neben dem Heiligen stehende und ihm den Becher reichende Mulatte ist in vollem Schrecken aufgefahst, seine Knie wanken. Hinter dem Mulatten gewahrt man eine Magd, rechts vom heiligen Johannes sieht man eine mit dem linken Fuße auf einer Stützbank kniende weibliche Figur, es ist die Tochter des als Dickwanst dargestellten hinterlistigen Wirtes, des eigentlichen Giftmischers, der rechts hinter dem Heiligen, doch angstvoll über die Schulter desselben hervorblüht. Alle die vier Figuren, die den Heiligen umstehen, drücken

\* Surius De probatis Sanctorum Vitis (1618) IV. p. 341 f.  
\*\* Crucis signaculum Christianis coneustum veneno vim abstulit ibid. l. c.

daß zwei oder drei Cabinetsmitglieder Bedenken trugen, dieser Maßregel zuzustimmen, weil sie geltend machten, die Armee könnte darin einen Act des Mißtrauens gegen sie vermuthen. Allein diese offenbar nicht gerechtfertigte Erwägung fand keine Billigung, und insbesondere war es der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, der sehr energisch für die Begnadigung eintrat.

Mit der Annahme der Begnadigung seitens des Capitäns Dreyfus war auch dessen Verzicht auf die Revision verbunden. Dieser Verzicht betrifft aber nur die Nullitätsbeschwerde, die im Laufe des kriegsgerichtlichen Verfahrens in Rennes angemeldet wurde, und schließt keinesfalls einen Verzicht des Verurtheilten auf seine volle Rehabilitierung in sich. Das Rechtsmittel zur Erreichung dieses Zweckes ist die Auffindung einer neuen Thatsache, wodurch es möglich würde, daß wieder die Criminalkammer des Cassationshofes sich mit der Angelegenheit beschäftige. Wenn diese Eventualität einträte, so erwartet man, daß der Cassationshof das Urtheil des Kriegsgerichtes in Rennes annullieren werde, ohne den Fall vor ein neues Kriegsgericht zu verweisen.

In politischen Kreisen befaßt man sich auch sehr lebhaft mit den Folgen, welche sich aus den verschiedenen Peripetien der Affaire Dreyfus ergeben könnten. Im allgemeinen scheint darüber eine ungetheilte Meinung zu herrschen, daß als die erste Folge die Reform der Militär-Gerichtsbarkeit hervorgehen werde. Die einen neigen der Ansicht zu, daß den Militärgerichten die Entscheidung über gemeine Vergehen und Verbrechen entzogen werden solle. Andere, etwas Furchtsamere, verlangen bloß die Zuziehung eines Civilrichters, da der Bildungsgang der Militärrichter diese nicht in die Lage versetzt, die Rechtsfragen zu verstehen. Vorläufig läßt es sich nicht ermaßen, in welchem Sinne das Parlament entscheiden wird, allein das scheint nicht zweifelhaft zu sein, daß in beiden Kammern für eine Reform dieser Art sich keine Majorität finden werde. Ja man hat wohl Grund, zu glauben, daß sich in der Kammer auch keine Majorität finden werde, welche zur Verfolgung des Generals Mercier ihre Zustimmung gäbe.

Wie aus einer in den Journalen veröffentlichten Note zu entnehmen ist, hat der Minister des Außern, Herr Delcassé, im jüngsten Ministerrathe mehrere Fragen auswärtiger Politik zur Sprache gebracht. Es wird versichert, der Minister des Außern habe seinen Kollegen mitgetheilt, daß er dem französischen Consul in Pretoria keine Instruktionen in dem Sinne gegeben habe, beim Präsidenten Krüger Schritte zu unter-

theils in Mienen, theils in Geberden Staunen und Schrecken aus.

Bei dieser Darstellung erinnert man sich der noch vor wenigen Jahrzehnten auch in Krain geübten Sitte, den Johannessegen zu weihen und zu trinken, indem am Gedächtnistage des heiligen Johannes (27. December) vormittags der zur Kirche gebrachte Wein vom Priester gesegnet und der also gesegnete Wein sodann als Johannessegen getrunken wurde.

Das Halbkreis-Hautrelief rechts ober dem Kirchenthore (Länge 196 cm, Breite 100 cm) stellt die kirchliche Allegorie, den Abend, dar; der mittlere Engel, schwebend, mit dem Delzweig in der einen Hand den Frieden allegorisierend, mit der anderen Hand die Weintraube segnend; links neben ihm erblicken wir einen schlafenden Engel, die Abendruhe darstellend; ein dritter Engel hält ein weingefülltes Glas, den Jahresabend, den Herbst, bezeichnend.

Das Kreisrelief (ober diesem Halbkreisrelief) zur Rechten (Höhe, bezw. Breite 200 cm) stellt die heilige Offenbarung an den heiligen Apostel und Evangelisten Johannes dar — Apokalypse I. 1 und I. 9, 10. — Der Heilige, auf einem Felsen sitzend, in der Einsamkeit der Insel Patmos, wohin ihn Kaiser Domitian in die Verbannung geschickt, hält mit der Rechten den Schreibstift, mit der Linken greift er nach dem Buche, das ihm der Erzengel Michael darreicht — Stift und Buch die Aufzeichnung der dem Heiligen gewordenen Offenbarung darstellend — der Engel hält



nehmen, um ihn zur Annahme der Vorschläge Chamberlains zu bewegen. Ferner wurde die nächste diplomatische Veränderung in Verhandlung gezogen, das durch den Tod des Gesandten in Bern, Herrn Montholon, notwendig geworden ist. Ob sich die diplomatischen Veränderungen auf mehrere Vertretungen erstrecken werden oder ob es sich nur um einen Ersatz für Herrn Montholon handeln wird, ist noch nicht genau bekannt. Angesichts der großen Zahl von Bewerbungen, die dem Cabinet vorliegen, dürfte sich dieses, wie man glaubt, für den letzteren Ausweg entschließen und in diesem Falle würde Herr Loze Chancen haben, nach Bern ernannt zu werden.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 25. September.

Im Abgeordnetenhaus, wo sich am vergangenen Samstag zahlreiche Abgeordnete aller Parteien einfanden, wurde die Nachricht von der erfolgten Demission des Cabinets um 10 Uhr vormittags bekannt.

Die Obmänner des Clubs der Linken traten um 11 Uhr vormittags zu einer Besprechung zusammen, um die ablehnende Antwort auf die Einladung des Präsidenten Dr. v. Fuchs festzustellen. Dieselbe wurde aber durch die mittlerweile erfolgte Absage der Konferenz gegenstandslos. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. v. Fuchs hat nämlich an die Obmänner der parlamentarischen Parteien nachstehendes Schreiben gerichtet: «Die für morgen einberufene Clubobmänner-Konferenz findet nicht statt. Genehmigen u.» Das Schreiben wurde an die Abgeordneten Ritter v. Jaworski als Obmann der Rechten, Dr. Funke als Obmann der Linken und Freiherrn v. Malfatti als Vorstand des «Club Italiano» gesendet, nachdem die Abgeordneten Dr. Verfaus und Wolf namens ihrer Clubs die Einladung bereits abgelehnt hatten.

Nach einer Meldung des «Waterland» hat Abgeordneter Prälat Karlon seine Mandatsniederlegung zurückgezogen.

Wie aus Rom gemeldet wird, haben die in einem Wiener Blatte veröffentlichten Äußerungen des Oberprocurators der heiligen russischen Synode Pobedonostsev in den Kreisen der Curie einen sehr deprimierenden Eindruck hervorgerufen und die Hoffnung, daß es dem Mgr. Tarnassi gelingen werde, ein Einvernehmen in Bezug auf die Errichtung einer ständigen diplomatischen Vertretung des heiligen Stuhles in Petersburg zu erzielen, wesentlich herabgemindert.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat der Artikel des «St. Petersburger Herald» über das Verhältnis Russlands zu Serbien in den dortigen politischen Kreisen große Beachtung gefunden. Insbesondere wird auf die Ansicht des Blattes, daß Rußland in der Person seines Monarchen von den Balkanstaaten lediglich Vertrauen zu seinen guten Absichten wünsche, Gewicht gelegt. Die Anerkennung des kraftvollen Regierungsprogrammes des Königs Alexander seitens des genannten Blattes und dessen Ueberzeugung, daß Serbien mit Unterstützung der Großmächte die Erfolge seiner friedlichen Balkanpolitik mit Genugthuung fortsetzen könne, habe in den politischen Kreisen Belgrads äußerst angenehm berührt.

Eine der «Pol. Corr.» aus Paris zugehende Meldung bezeichnet es als wahrscheinlich, daß der Staatsgerichtshof nach Beendigung des Untersuchungsverfahrens beschließen wird, seine öffentlichen Sitzungen in Versailles abzuhalten.

die Rechte zum Schwur erhoben, daß es Wahrheit ist, was in dem Buche der Offenbarung geschrieben steht.

Das fünfte Hautrelief, das sich, wie schon erwähnt, an der Außenseite der Apis (in der Richtung der Kirche gegen die Save) befindet, ist in Kreisform gehalten (Höhe, bezw. Breite 160 cm) und stellt die heilige Dreifaltigkeit in gegebener Auffassung dar.

Sämtliche Reliefs zeugen sowohl für die ausgesprochene künstlerische Begabung, wie für die ausgezeichnete Schulung des jugendlichen heimatischen Künstlers, dem man bei seinem Streben noch eine bedeutende Zukunft in Aussicht stellen kann.

Wie die schöne Pfarrkirche ihre wiederholte Renovierung und jetzt die Beschaffung des künstlerischen Schmuckes durch die oben besprochenen Hautreliefs, so verdankt der Künstler, der letztere geschaffen, Herr J. Zajc, den Gang seiner Bildung an der Kunstakademie in Wien und an den Modellierschulen zu Wien und München auch jener edelmütigen Förderin, deren zahlreichen frommen, humanitären und kunstsinigen Schöpfungen man im Rahmen des anmutigen Stadtbildes von Gurkfeld begegnet, wohin man immer blicken mag, Frau Josefina Hotševnar, die ja von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät wiederholt, so auch durch die allergnädigste Verleihung des Elisabeth-Ordens, ausgezeichnet wurde.

«Newyork Herald» und «World» melden, die Regierung habe den General Otis angewiesen, die Chinesen auf den Philippinen zuzulassen, und ihm gleichzeitig zu verstehen gegeben, daß er durch seinen Befehl, wodurch die Chinesen von den Philippinen ausgeschlossen werden, seine Befugnisse überschritten habe.

**Tagesneuigkeiten.**

(Erzherzog Eugen in Tirol.) Dem «Tiroler Volksblatt» wird aus Eggenthal geschrieben, daß daselbst am 14. d. M. Erzherzog Eugen, durch dessen Güte dem Orte als weibliche Lehrkräfte Deutsch-Ordensschwwestern beschieden wurden, seinen Einzug hielt, um die Schullocalitäten zu besichtigen. Se. Hoheit wurde vormittags festlich empfangen, wohnte in der Kirche einem Gottesdienste bei und begab sich nach eingenommenem Mahle in Begleitung des Lehrers zu Fuß nach dem Karersee-Hotel. Auf dem Wege dahin — fährt der Bericht des genannten Blattes fort — begegnete der Erzherzog einem Schulknaben, mit dem er sich gleich in ein vertrauliches Gespräch einließ. Kaum hatte er erfahren, daß das Kind armen Eltern angehöre, griff er sofort, und zwar ziemlich tief in seine Geldtasche, mit den Worten: «So, mit dem laufft du jetzt zu deinem Vater.» Wo Kinder bei den Fenstern waren, winkte ihnen der Erzherzog mit der Hand sehr liebevoll zu, und wendete sich mehrmals um, um ihnen nachzuwinken. Bei einem Bauernhose trat ihm eine Bäuerin mit den Worten entgegen: «Kehren Sie nüt a bißl zua, kaiserliche Hoheit?» — «Ich danke, ich habe nicht Zeit», entgegnete Erzherzog Eugen, «sonst komme ich zu spät nach Bozen.» — «Sell wär' nit übel», entgegnete die Bäuerin, «der Speck und der Wein stiegt schon af'n Tisch, Sie müssen zulehren.» — «Ja, sehr gerne, aber ich habe keine Zeit.» — «Sakere, sell wär' nit übel, die Kaiserin ist a da g'wesen, dann können Sie a a bißl zulehren.» Der Erzherzog war durch diese Worte so erfreut, daß er schließlich doch einkehrte. Nachdem er sich ordentlich gestärkt hatte, schrieb er über Bitte der Bäuerin mit großen Zügen an die Wand: «Erzherzog Eugen, Hoch- und Deutschmeister.»

(Abenteuerlustige Gänse.) Ein seltenes Vorkommnis ist in Reinholdshain in Sachsen passiert. Dort trieb ein Gänsehändler seine 40 Gänse zählende Herde von Kleinernsdorf nach Reinholdshain zu. Unweit Reinholdshain erhoben sich mit der Kraft ihrer Schwingen einige der Gänse in die Lüfte, und schließlich folgte die ganze Herde auf diesem für Gänse eigentlich ungewöhnlichen Wege nach. Die Herde nahm ihren Weg über die Dampfesse der Fahr'schen Schneidemühle und löste sich in der Nähe der Mulde auf. Ein Theil des «fliegenden Gänsebratens» dürfte in dem angeschwollenen Flusse fortgetrieben worden sein, der andere Theil irrte in der Gegend umher und befindet sich jetzt bei Einwohnern von Reinholdshain in Pflege. Von dem Händler hat man bis jetzt noch nichts wieder gehört.

(Eine Stadt in Schrecken.) Die kleine englische Stadt Winton hat eben eine Woche furchtbarer Erregung hinter sich; sie erwartete am letzten Samstag den Anbruch des Weltgerichtes. Aber der jüngste Tag, dem man begreiflicherweise mit Angst und Bestürzung entgegen sah, kam nicht und ließ auch die ganze Woche vergebens auf sich warten. Die Zeitungen des Ortes, die unter anderen Umständen sensationelle Berichte über die einzelnen Phasen des Weltgerichtes gebracht hätten, beschränkten sich darauf, von den sonderbaren Schritten zu melden, zu denen sich einzelne Bewohner des Ortes in ihrem Aberglauben verleiten ließen. Nach diesen Meldungen

ist das Gerücht vom Herankommen des jüngsten Tages durch die angebliche Beobachtung eines Mitgliedes der Secte der «Christadelphianer» entstanden, das einen «rothen Stern am Himmel» gesehen haben wollte. Das wurde als ein Zeichen für das Nahen des Weltgerichtes genommen. Alle Mitglieder der Secte vernachlässigten ihre Geschäfte und bereiteten sich zum «Aufbruch nach Jerusalem» vor. Ein führendes Mitglied der Secte wartete nicht einmal auf den Samstag, der als «Tag des Gerichtes» bezeichnet wurde, sondern reiste schon einige Tage früher auf einem Rappen ab. (Inzwischen wird er wohl auf seinem Rappen wieder nach Winton zurückgekehrt sein.) Ein Kaufmann nahm einen Auftrag für Ware, die am Sonntag abgeliefert werden sollte, nicht an mit der Begründung, daß es am Sonntag nicht mehr nötig sein werde, zu essen. Daß sich in der ganzen Woche kein Wunder ereignete, war für den Ort eine schwere Enttäuschung.

(«Rechter Hand, linker Hand...») Der in Warschau erscheinende «Kurjer Podziemi» theilt folgendes Curiosum mit: In einem Dorfe unseres Kreises fanden diesertage drei Trauungen statt, welche große Sensation hervorriefen. An einem und demselben Tage ließen sich ehelich verbinden: ein 76 Jahre alter vermöglicher Bauer mit einem 22jährigen armen Mädchen, des Bauern Tochter, eine Witwe von 54 Jahren, mit einem 23jährigen Knechte, endlich deren Sohn, ein Jüngling von 25 Jahren, mit einer 50 Jahre alten vermöglichen Witwe. Es heirateten also an einem Tage: der Großvater, seine Tochter und sein Enkel.

(Eine aufregende und zugleich drollige Scene) spielte sich am Donnerstag im Pariser Justizpalast ab. Als ein Einbrecher Namens Francois sich vor der zehnten Kammer des Justizpolizergesichtes zu verantworten hatte, bemerkte der Präsident, daß der Angeklagte keinen Verteidiger hatte. Ein junger Advocat bot sich zu diesem Zwecke selbst an und bat, sich mit seinem Klienten besprechen zu können. Die Erlaubnis wurde gewährt und er zog sich mit dem Angeklagten und einem Garbisten in das Zeugenzimmer zurück. Dort begann Francois seine Biographie zu erzählen und führte aus, daß er schon zwanzigmal aus Gefängnissen ausgebrochen sei. «Wie haben Sie das gemacht?» fragte der Advocat. — «Sehen Sie, so!» rief Francois, sprang aus dem Fenster auf ein Gerüst und verschwand.

(Ein heiterer Zwischenfall) hat sich kürzlich im Princess-Theater zu London zugetragen. Der Vorsteher einer Meute, die auf der Bühne auftrat, war eines Abends in die große königliche Loge geführt und mit Kuchen bewirtet worden. Als er am folgenden Abend die Bühne verließ, entwich er dem Piqueur und stürzte sich bellend auf dieselbe Loge. Die ganze Meute folgte ihm. Die Thür gab nach und das Proscaenium wurde zum großen Schrecken der dort Sitzenden im Sturme genommen. Man hörte schreien, und einige Damen fielen auch in Ohnmacht. Mit den Worten auf der Brüstung stehend, erfüllten die laut bellenden Hunde das ganze Theater mit ihrem Freudengetöse, so daß man die Vorstellung unterbrechen mußte. Ein Theil des Publicums, das an eine Ueberraschung glaubte, klatschte Beifall. Andere glaubten an eine Katastrophe. Endlich erschien der Piqueur und stellte die gewohnte Ordnung wieder her, aber die Zuschauer des Proscaeniums können dem Director den ausgestandenen Schrecken noch heute nicht vergehen.

(Metallischer Wasserstoff.) Dem bekannten englischen Physiker, Professor Dewar, ist es gelungen, den Wasserstoff in Metallform darzustellen. Zu diesem Zwecke wurde eine Temperatur von 266° unter Null erreicht, die durch Verdampfung des flüssigen Wasserstoffes erzielt

**Die Marquise.**

Roman von Emile Richbourg.

Autorisierte Bearbeitung.

(39. Fortsetzung.)

«Er hofft es — aber er glaubt selber nicht daran?»

«Er ist fest davon überzeugt.»

«Wirklich? Sie reden im Ernste?»

«Er ist so fest davon überzeugt, daß er erst gestern der Marquise sagte, in vierzehn Tagen werde die Patientin auf alle ihre Fragen ihr selber antworten können.»

Ein Blitzstrahl, welcher vor Blaireau in den Erdboden gefahren, hätte ihn nicht mehr erschrecken können. Er wußte sich indes zu fassen.

«Trotz aller seiner Geschicklichkeit», fuhr Antonio fort, «würde es dem Doctor jedoch wohl schwerlich gelingen, die Irre zu heilen, wenn nicht ein junges Mädchen ihm dabei zu Hilfe käme, dessen Einfluss geradezu staunenswerth ist. Es ist dies eine Arbeiterin, Namens Ida. Dieselbe scheint die Bahnsinnige, bevor sie hierher kam, schon seit langen Jahren gekannt zu haben.»

Blaireau schwieg minutenlang, dann sagte er plötzlich scheinbar ganz gleichmüthig:

«Sie müssen mir einen großen Dienst erweisen. Es soll mir dabei auf tausend Francs mehr oder weniger nicht ankommen.»

«Um was handelt es sich?» fragte jener gespannt.

«Um eben die Irre, von welcher Sie mir erzählten. Ich will nicht, daß der Arzt sie heile!»

«Wie aber ihn daran hindern?»

«Das eben wollen wir besprechen.»

«Aber ich will nicht —»

Der Spanier vollendete den Satz mit einem Schrei, denn Blaireau hatte ihn ganz unvorhergesehen an der Gurgel gepackt.

«Entweder du dienst mir, wie ich es will, oder du gehst ins Bagno!» zischte er ihm ins Ohr.

Antonio erbeute.

«Ich werde Ihnen dienen!» stammelte er.

«Das Klügste, was du thun kannst!» sagte Blaireau scharf.

«Es sei denn, daß Sie mir einen Mord befehlen», setzte der Spanier hinzu.

«Du bist nicht immer so gewissenhaft gewesen!» höhnte Blaireau. «Doch beruhige dich! Ich will nur verhindern, daß dein Doctor diese Irre heile!»

«Das haben Sie mir bereits einmal gesagt, aber ich begreife nicht —»

«Laß mich ausreden! Sie muß vor allem aus seinem Hause verschwinden und dabei mußt du mir behilflich sein. Gehst der Doctor nicht zuweilen ins Theater?»



wurde, eine Temperatur, die von dem angenommenen absoluten Nullpunkte, 270°, nicht mehr weit entfernt ist. Wie wir der diesbezüglichen Mittheilung des Patent-Anwaltens F. Fischer in Wien entnehmen, ist der so erzielte metallische Wasserstoff, entgegen den Erwartungen, farblos und durchscheinend, hat also nicht das metallische Gepräge, welches sein sonstiges Verhalten zeigt.

(Der Polarstern ein zusammengelegter Stern.) Wie aus San Francisco gemeldet wird, hat Professor Campbell auf der Süd-Sternwarte eine interessante astronomische Entdeckung gemacht. Danach ist durch das große Süd-Fernrohr der Polarstern als ein System von drei Körpern erkannt worden. Zwei davon drehen sich um die eigene Achse in vier Tagen und beide wieder um den dritten als Hauptsonne.

(Aufdeckung einer römischen Stadt in Afrika.) Bei Mozott in Algerien sind die Spuren einer alten römischen Stadt gefunden worden. In einer Entfernung von 200 bis 300 Meter hat man einen Porticus aufgefunden, in dem man erst einen Triumphbogen vor sich zu haben glaubte, von dem sich aber bald herausstellte, daß er der Eingang zu einer ausgedehnten Thermenanlage war. Bis jetzt hat man dreißig Zimmer mit Piscinen freigelegt, die meisten mit geometrischem, einige mit Blumenmosaik von sehr feiner Art gepflastert, denen durch ein sehr zusammengefügtes Röhrennetz theils von oben, theils von unten Wasser zugeführt wird; mehrere sorgfältig angelegte Brunnen, deren einer 25 m tief ist, sind vorhanden, auch hat man zahlreiche Sculpturfragmente aufgefunden, darunter vor allem solche einer sehr schönen Marmorstatue, wahrscheinlich des Jupiter, in natürlicher Größe.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Für die Eröffnungsvorstellung des deutschen Theaters zeigt sich allseitig lebhaftes Interesse. Man ist eifrig bemüht, sich durch rechtzeitige Vormerkung Stammsitze für die Saison zu sichern. Das Werk, mit welchem am Samstag den 30. d. M. die Saison eröffnet wird, das Lustspiel «Auf der Sonnenseite» von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg, wird in sorgfältigster Vorbereitung und vorzüglicher Besetzung zur Darbietung gelangen. Leiter der Vorstellung ist Regisseur Max Werner; in den Hauptrollen sind die Damen Hermine Padlé, Rosa Rebert, Elly Ramberg und die Herren Bruno Felig, Paul Hubel, Hans Swoboda und Regisseur Werner beschäftigt.

(«Die Kunst») nennt sich eine soeben bei Brudmann, München, neu erscheinende Kunstzeitschrift, die aus einer Vereinigung der beiden bekannten Revuen «Die Kunst für Alle» und «Decorative Kunst» entstanden ist und in ihrer neuen, modernen Geist und Geschmack tragenden Form, in ihrer Reichhaltigkeit und Billigkeit alles übertrifft, was auf diesem Gebiete bisher geleistet wurde. Bei einem Abonnementspreise von nur 24 Mark jährlich erscheinen zwölf Monatshefte, von welchen uns das erste als ein stattlicher Band mit 96 Seiten und 176 Illustrationen, darunter drei mehrfarbigen Vollbildern, in prächtiger Ausstattung vorliegt. Die erste Hälfte des Heftes ist der liebenswürdigen und geschmackvollen Kunst F. A. von Kaulbachs, des gesuchtesten und feinsüßigsten unserer Frauenmaler, gewidmet, dessen frappantes Bildnis des deutschen Kaisers in ausgezeichneter farbiger Wiedergabe das Heft eröffnet. Was Kaulbachs Porträts vor allen auszeichnet, ist neben technischer Vollendung ihre vollkommene Bildwirkung.

Höchst selten, jeden Donnerstag aber fährt er mit seiner Frau nach Paris zu seiner Schwiegermutter.

«Vortrefflich! Nun denn, Signor Antonio, nächsten Donnerstag werden wir beide, Sie und ich, die Irre entführen!»

«Unmöglich!»

«Worin bestehen die Schwierigkeiten?»

«Erstens wird das Thor alle Abend um acht Uhr geschlossen und die Portierin nimmt den Schlüssel an sich, zweitens kann man nicht so leicht in das Zimmer der Irren dringen. Zu allen Stunden des Tages und der Nacht wachen zwei Frauen in dem einen Corridor, welcher nach diesem Raume führt, zwei Männer in dem anderen gegenüberliegenden, ganz abgesehen davon, daß auf einen einzigen Hilferuf das gesammte Hauspersonal zusammenlaufen würde. Zum Ueberflusse aber wohnt das junge Mädchen, von welchem ich Ihnen gesprochen habe, in dem gleichen Zimmer mit der Irren.»

«Berläßt sie ihre Schutzbefohlene denn niemals?»

«Nur, wenn sie sich Wäsche aus der Wäschekammer holt. Um aber überhaupt in das Zimmer der Irren zu gelangen, muß man die Wäschekammer passieren.»

«Teufel, dieses Irrenhaus ist ja ärger als ein Gefängnis!»

«Sie sehen, es läßt sich nichts anfangen.»

«Nichts anfangen? So denken Feiglinge, Furchtsame. Ich aber, wenn ich auf meinem Wege einem Hindernis begegne, ich stürme darüber hinweg. Ich

Selbst in einem Repräsentationsbildnis wie dem soeben vollendeten, im Feste auch reproducirten Gemälde der deutschen Kaiserin, weiß der Künstler eine vornehme, äußerst liebenswürdige Stimmung, jene gemessene Behandlung zu wahren, welche trotz der Staatstoilette, Krone und Ordensband uns die Dargestellte menschlich näher bringen und den Pulsschlag warmen Lebens verrathen. Eine neue, bisher wenig gekannte Seite von Kaulbachs Talent verkörpern die zahlreichen Caricaturen, voll ausgelassener Bosheit und frischesten Humors und wiederum voll feiner Grazie. Im zweiten Theil des Heftes wird die angewandte Kunst der Gegenwart vorgeführt. Herrlicher Frauenschmuck Pariser und belgischer Künstler, farbige Spitzen und Stickerien, modernes Mobiliar und das Werk eines der berühmtesten englischen Architekten, Baillie Scott. Dazwischen die vielseitige Arbeit Peter Behrens', des eben nach Darmstadt berufenen Münchener Künstlers. Aus dem interessanten Texte des Heftes seien neben dem Aufsätze über die Kunst F. A. von Kaulbachs von Georg Habich, die «Lebenserinnerungen» des Bremer Künstlers Arthur Fitger und die Aufsätze über Schmuck, Baillie Scott und das englische Landhaus besonders hervorgehoben.

(Von der «Illustrierten Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts»), welche die Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart herausgibt, liegen jetzt auch bereits das zweite und dritte Heft vor. Die im ersten Hefte begonnene übersichtliche Darstellung der großen Revolution in Frankreich, welche eine neue Weltepoche einleitete und der wir die moderne Staatsform verdanken, wird im zweiten Hefte zu Ende geführt und eine orientierende Uebersicht der allgemeinen Weltlage am Ausgange des achtzehnten Jahrhunderts angeschlossen. Im dritten Hefte beginnt dann die fortlaufende Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts selbst, deren erstes Capitel die wechselvolle und an folgenschweren Ereignissen so überreiche Zeit des Consulates und des Kaiserreiches Napoleons I. bis zur Schlacht bei Austerlitz in großen Zügen vorgeführt. — Eine besondere Anziehung bilden für den Leser die Bilder aus der Geschichte, welche die zusammenhängende Schilderung ergänzen und hervorragend interessante und wichtige Begebenheiten eingehender vorführen. Gebührende Aufmerksamkeit wird fortlaufend den Fortschritten von Cultur und Wissenschaft auf allen Gebieten, der Entwicklung der Literatur u. s. w. geschenkt; eingehend und allgemein verständlich werden die großen Erfindungen und Entdeckungen beschrieben, auf denen der staunenswerte Aufschwung von Industrie und Technik, das wunderbare Aufblühen von Handel und Verkehr in unserem Jahrhundert beruht. Die Auswahl der bildlichen Darstellungen aller Art ist, wie man aus den vorliegenden Heften ersehen kann, eine so zweckentsprechende und sorgfältige, daß das Verständnis des Textes dadurch wesentlich gefördert und erleichtert wird.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Gerste- und Malzausstellung.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbetakammer mit, daß in der Zeit vom 28. October bis 3. November 1899 in London in der Agricultural-Hall die diesjährige Brauerei-Ausstellung, verbunden mit einer internationalen Concurrenz für Gerste und Malz, stattfindet. Die genau ausgefüllten Anmeldungen, für welche die Formularien unter der Adresse «To the Secretary, Brewers' Exhibition 46, Canon Street, London, E. C.» zu beanspruchen sind, sollen spätestens

will, daß diese Irre nicht geheilt wird, und werde das durchsetzen! Sie sagten, die Genesung der Irren könne nur durch die Mitwirkung des Mädchens, welches Sie Ida nannten, vollzogen werden. Nun denn, entführen wir dieses!»

«Die sich dagegen aufthürmenden Schwierigkeiten sind die gleichen!»

«Sie wird doch zeitweise ausgehen?»

«Niemals!»

«Sie hat also weder Freunde noch Verwandte?»

«Eine alte Frau besucht sie zuweilen, einmal hat auch ein junger Mann diese begleitet. Sie empfängt die Besuche stets im Salon des Doctors. Sie verläßt das Haus niemals; nur Sonntags begleitet sie Frau Morin zur Kirche.»

«Kann man denn nicht auf irgend eine Weise in die Wäschekammer schlüpfen, ohne daß es von der Dienerschaft beachtet werde, vielleicht des Nachts?»

«Bei großer Vorsicht vielleicht!»

«Wie lange pflegt das Mädchen denn zu arbeiten?»

«Gewöhnlich bis zehn Uhr!»

«Und läßt sich mit dem Portier und seiner Frau nichts anfangen?»

«Sie sind vor allem dem Doctor Morin sehr ergeben.»

«Gehen sie zeitig zur Ruhe?»

«Reißt um zehn Uhr, da im allgemeinen dann niemand mehr außer Hause ist!»

(Fortsetzung folgt.)

am 19. October in den Händen des Comités sein. Nähere Mittheilungen können bei der Handels- und Gewerbetakammer in Laibach erhoben werden.

(Ernennung.) Der Rechtspraktikant beim Landesgerichte in Laibach Johann Modic wurde zum Ausrufanten ernannt.

(Das Krainburger Gymnasium.) Zu der von uns unlängst registrierten Notiz über die Frequenz des k. k. Kaiser Franz Josef-Gymnasiums in Krainburg geht uns die Mittheilung zu, daß sich die Gesamtschülerzahl 473 (richtig 475) auf die einzelnen Classen in folgender Weise vertheilt: I. a 48, I. b 49, II. a 39, II. b 40, III. a 35, III. b 36, IV. a 32, IV. b 33, V. a 34, V. b 34, VI. 47, VII. 48. Von den 88 Schülern, welche sich zur Aufnahme in die erste Classe meldeten, wurden nur zwei zurückgewiesen. — o.

(Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate August 1899.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-telegraphen-Stationen des Postdirectionsbezirkes Triest im Monate August 1899 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 243.236, hievon aufgegeben 45.414, angekommene 54.110, übertelegraphierte (Transit) 143.712; von diesen entfallen auf Triest aufgegeben 30.930, angekommene 35.862, übertelegraphierte 130.456; in Krain 44.218, hievon aufgegeben 10.340, angekommene 11.598, übertelegraphierte 22.280. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehr wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1400, in Abbazia 337, in Pola 151 und in Laibach 210 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehr wurden vermittelt: in Triest 220.000, in Pola 7599, in Görz 5332, in Abbazia 1832 und in Laibach 14.250 Gespräche.

(Industrielles.) Wie uns aus Gottschee berichtet wird, beabsichtigt die dortige Kohlen-Werksleitung zur Vervollkommnung ihrer Maschinenanlage zwei weitere Dampfessel aufzustellen und die zur Unterbringung derselben erforderlichen Gebäude aufzuführen zu lassen. Die diesbezüglichen Pläne wurden zur technischen Ueberprüfung bereits überreicht. — o.

(Hochwasser.) Von den ombrometrischen Beobachtungsstationen Mötzing, Rassenfuß und Ratschna gehen der hiesigen k. k. hydrographischen Landesabtheilung Nachrichten über eingetretene Ueberschwemmungen zu, und zwar des Neuringthales und der Kulpagedenden. Infolge des längere Zeit andauernden Regenwetters hat auch die Weinernte stark gelitten. — In Theinitz, Bezirk Stein, ist der Bach Theinitz ausgetreten. Am Fuße des Theinitzer Berges hat eine kleine Erdbabruption stattgefunden. — o.

(Gleichenfest.) Seit 24. d. M. morgens ist das nun vollständig überdachte neue Kreisgerichtsgebäude in Rudolfswert mit Reichs- und Landesflaggen decoriert. Das Gebäude erscheint schon jetzt trotz seiner abseitigen Lage beachtenswert. Die lebhaft röthliche Färbung des aus Falzziegeln bestehenden Daches hebt sich aus dem das Gebäude umgebenden Terrain sehr günstig hervor. Obwohl die Arbeiten zumeist unter ganz abnorm ungünstigen Witterungsverhältnissen vor sich giengen, ist es der bekannten Baufirma Dönnies doch gelungen, ihrer Aufgabe in allen Theilen gerecht zu werden. Das Sprengen des Gesteins an der Ostfront hat viel Zeit und Arbeit, demnach auch viel Geld gekostet, ein Umstand, auf welchen die Baufirma bei der Ersetzung des Baues kaum rechnen konnte. Es mußte eben dort, wo die Feuerungsräume angelegt werden sollen, ein über 6 m tiefes Felsenlager entfernt werden. Lobend hervorzuheben ist die Thatsache, daß die Firma durchwegs heimische Arbeiter beschäftigt und daß sich während der ganzen Bauzeit weder Lohn- noch sonstige Streitigkeiten zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitern ergeben haben. In den Monaten Juli und August hatten die Arbeiter unter einer ganz abnormen Hitze zu leiden, welche auf dem Bauplatz noch durch die von den durchglühten Ziegel- und Steinmassen zurückgeworfenen Wärmestrahlen gesteigert wurde. Ein Unfall von ernstern Folgen kam bis heute beim Baue nicht vor, ein Beweis, daß auch von den den Bau leitenden Organen für die Sicherheitsvorkehrungen jederzeit bestens gesorgt wurde. — o.

(Acetylen-Lichtführung.) Im Laufe der letzten vierzehn Tage wurde in Rudolfswert und Randia von der Firma Johann Dostal in Görz bei einigen Gewerbetreibenden die Acetylen-Beleuchtung eingeführt, welche sich im allgemeinen gut bewährt und auch in Anbetracht der gegen die Petroleumbeleuchtung bedeutend geringeren Kosten einen wesentlichen Vortheil bietet. Bisher haben diese Beleuchtung eingeführt: das Café Zimmer, die Handlung Gustin, die Buchdruckerei Krajec, die Gasthäuser Rosmann und Tücel in Rudolfswert und die Restauration «Stembur» in Randia. Weiters werden dieselbe noch einführen: das k. k. Post- und Telegraphenamts in Rudolfswert, die krainische Landes-Ackerbauschule in Stauden und das Curhaus in Töplitz. — o.

(Abgänglich.) Die aus dem hiesigen Sieden- hause in die Heimatsgemeinde Döplitz als unheilbar entlassene geistesranke, 41 Jahre alte Agnes Makar, verwitwete Sedej, verließ am 7. d. M. ihren Pflegeort Savoden ob Bischofslad und ist seither abgänglich. — o.



— (Offertverhandlung.) Zur Sicherstellung des Bezuges der Verzehrungssteuer von Wein, Most und Fleisch für das Jahr 1900, eventuell für die Jahre 1901 und 1902, finden für die Abfindungsbezirke Vittai und Sittich Abfindungsverhandlungen statt. Die diesbezüglichen Offertverhandlungen werden seitens der k. k. Finanzdirection für den Bezirk Vittai auf den 18. October und für den Bezirk Sittich auf den 23. October l. J., jedesmal um 9 Uhr vormittags, im Amtlocale des zuständigen k. k. Steueramtes, angeordnet. Das jährliche Abfindungs-Pauschale beträgt für den Abfindungsbezirk Vittai 14.600 fl. und für jenen von Sittich 4200 fl. —ik.

— (Aus Krainburg) geht uns über die derzeitigen Gesundheitsverhältnisse im dortigen Bezirksbereiche die Mittheilung zu, daß in letzterer Zeit die Maserkrankheit in der Gemeinde Földnig erloschen ist, daß solche aber in Neumarkt und in einigen Ortschaften der Gemeinde St. Georgen neu auftrat. Der gesammte Krankenstand beziffert sich auf 42 Kinder. Trachomkranke stehen nur noch vier in ärztlicher Behandlung. —o.

— (Ergebnisse der Pferdeprämierungen in Krain.) In allen sieben Prämierungs-Stationen Lees, Krainburg, Stein, Oberlaibach, Reifnitz, Treffen, St. Bartholomä wurden zu den heuer stattgefundenen Prämierungen der Zuchtpferde 86 Mutterstuten mit Fohlen, 62 gedeckte Stuten, 12 dreijährige, 51 zweijährige und 40 einjährige Stutfohlen, zusammen 251 Pferde, vorgeführt, von denselben wurden 120 prämiert, und zwar: 46 Mutterstuten mit Fohlen, 31 gedeckte Stuten, 4 dreijährige, 21 zweijährige und 18 einjährige Stutfohlen. An Prämien wurden die diesfällige Staatsubvention per 1270 fl. nebst 49 silbernen Staatspferdezucht-Medaillen vertheilt. —o.

— (Hochwasser.) Aus Vittai wird uns unter dem 25. d. M. gemeldet: Infolge anhaltender Regengüsse schvull der Savefluß am verlaufenen Sonntag erheblich an. Der nachmittags gemessene Wasserstand beim Vittai Brückenpegel betrug 2 m 65 cm über dem Normale. Im Verlaufe des heutigen Tages sank jedoch der Fluß beinahe um einen Meter, womit auch eine Ueberschwemmungsgefahr für die im Inundationsgebiete der Save gelegenen Felder beseitigt erscheint. —ik.

— (Diebstähle im Gemeindebereiche Földnigstein.) Vom 20. auf den 21. d. M. nachts wurden dem Besitzer Franz Grlica von Zevše aus seiner Dachkammer eine silberne Taschenuhr im Werte von 10 fl., eine Uhrkette im Werte von 3 fl., zwei Paar Ohrgehänge im Werte von circa 5 fl. und 7 fl. Bargeld entwendet. Der Raufschlerin Marie Matše aus eben dieser Ortschaft wurde aus der Kammer eine Flechbüchse mit dem Inhalte von 4 fl. 60 kr. gestohlen. Auch bei den Besitzern Josef Staric und Anton Zagar wurden Einbruchversuche gemacht, doch gelang es dem Diebe nicht, in die Getreidekammer einzudringen. Auch dieser Dieb hatte es wie bei jenen in der Gegend von St. Peter, Weißkirchen und Treffen verübten Diebstählen hauptsächlich auf Geld abgesehen. Kleider unterzieht er nur einer Durchsuchung, läßt dieselben jedoch, wenn sie noch so brauchbar sind, zurück. — Am 23. d. M. sah der Besitzersohn Fr. Partelj um 12 Uhr nachts beim Hause seiner Eltern einen jüngeren Menschen herumschleichen. Dieses Individuum wurde über Veranlassung des Partelj von mehreren Bauernburschen bis in den Wald bei Kerschdorf verfolgt; dort aber verschwand dessen Spur. Daß der Fremde ein Dieb war, beweist der beim Hause des Partelj in der Eile zurückgelassene Regenschirm, welcher eben in dieser Nacht der bei der Frau Fanny Rus in Földnigstein bediensteten Magd Monika Pust vom Dachbodenraum aus entwendet worden war. Der Dieb ist etwa 18 Jahre alt, ziemlich groß, von starker Körperconstitution, gut gekleidet, jedoch barfuß und dürfte mit dem beim k. k. Kreisgerichte in Rudolfswert am 7. Juni v. J. entsprungenen Häftling Matthias Rogina aus Mladinda, politischer Bezirk Tschernembl, identisch sein. —o.

— (Festnahme eines entsprungenen Diebes.) Am 24. d. M. gegen die zehnte Abendstunde kam in das Gasthaus Fatke in Randia bei Rudolfswert ein Fremder, welcher sich, nachdem er das gewünschte Getränk vorgekostet erhielt, bei der Kellnerin angelegentlich erkundigte, ob nicht der Ortssicherheitswachmann manchmal das Gastlocale zu besuchen pflege. Die Kellnerin, welcher der Mann sofort verdächtig erschien, verneinte die Frage, worauf ihr der Fremde mehrere Uhren und Ohrgehänge zum Kaufe anbot. Die Kellnerin verständigte hievon den Gastwirt, welcher sofort den Sicherheitswachmann Johann Cesar avisierte. Cesar sah sich den Mann flüchtig an, ohne von letzterem bemerkt zu werden, und eilte in die Gendarmereifaserne nach Rudolfswert um Succurs. Er erhielt denselben auch sofort in der Person des Bezirks-Gendarmereie-Commandanten Wachtmeisters Herrn Berlec. Derselbe erkannte in dem Uhren- und Ohrgehängehändler sofort den seit dem 7. Juni v. J. eifrig gesuchten Matthias Rogina, welcher am vorbezeichneten Tage auf dem Wege vom Kreisgerichte zu dem bezirksgerichtlichen Arreste entsprungen, über den Gurtfluß geschwommen und im angrenzenden Walde von Ragovo verschwunden war. Rogina befand sich damals wegen mehrfacher Diebstähle beim k. k. Kreisgerichte in

Rudolfswert in Untersuchung. Er ist ein äußerst verwegener und schlauer Dieb. Bei der Leibesvisitation wurden diesmal bei ihm vorgefunden: 5 Uhren, 4 Paar Ohrringe, 5 Ringe, 3 Uhrketten, 13 Revolverpatronen, 5 fl. 54 kr. Bargeld, 1 Fernseher, 1 Kerze, 1 Dietrich u. s. w. Rogina befindet sich nun wieder wohlverwahrt beim Kreisgerichte. —e—

— (Masernepidemie.) In den Ortschaften Großbrunnitz, Gumberg, Matez, Gabrije und Oberbuchadol der Gemeinde Brunnitz im Verwaltungsbezirke Rudolfswert ist die Maserkrankheit ausgebrochen, an welcher bereits 18 Kinder darniederliegen. — In Seisenberg und in Brunnitz ergab sich in den letzten 5 Tagen je ein Ruhsfall. —e—

\* (Thiere vom Blitzstrahle erschlagen.) Am 17. d. M. gegen 5 Uhr morgens schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in einen vor dem Hause des Besitzers Johann Erjavec aus Bojsko, politischer Bezirk Voitsch, stehenden Lindenbaum ein und fuhr von hier aus in den Stall, woselbst er ein Kalb und zwei Schafe erschlug und hiedurch dem Eigenthümer einen Schaden von etwa 40 fl. verursachte. —r.

— (Im Raufschere verunglückt.) In der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. gegen 10 Uhr abends war der Grundbesitzer Johann Kotar von Matzi Dol, Gemeinde Großlaß, im berauschten Zustande von St. Lorenz auf dem Heimwege begriffen. Unweit der Ortschaft Potok fiel er aber in einen Wassergraben, woselbst er am 24. d. M. um 9 Uhr früh von seinem Sohne todt aufgefunden wurde. —e—

— (Tödlischer Sturz.) Man schreibt uns aus Bischoflaß: Am 24. d. M. abends stürzte der 84 Jahre alte Georg Pečnik, der im hiesigen Armenhause untergebracht worden war, in ziemlich angeheitertem Zustande von der Stiege desselben und zog sich hierbei so schwere Verletzungen zu, daß er gegen 11 Uhr nachts starb. —s—

— (Ein Musikcorps ohne Instrumente.) Man schreibt aus Görz: Als das hier garnisonierende Infanterie-Regiment Nr. 47 von den Manövern aus Kärnten einrückte, marschierte an dessen Spitze die Kapelle ohne Instrumente. In deren Ubicationen bei Klagenfurt war durch das Umstürzen einer Petroleumlampe Feuer entstanden, das so rasch um sich griff, daß sämtliche Instrumente und Musikalien der genannten Regimentskapelle verbrannten. —s—

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Am 22. d. M. wurden fünf Personen verhaftet, und zwar vier wegen Excesses und eine wegen Vaciens. — Am 23. d. M. wurden sechs Personen in Haft genommen, und zwar vier wegen Trunkenheit und zwei wegen Diebstahlverdachtes. —r.

— (Die Cur- und Fremdenliste von Stein) weist bis zum 15. d. M. im ganzen 861 Personen auf.

## Neueste Nachrichten.

### Die Demission des Cabinetes Thun.

(Original-Telegramme.)

Wien, 25. September. Die Blätter melden übereinstimmend, bisher sei die Lösung der Ministerkrise noch nicht erfolgt. Die eventuelle Mission des Fürsten Alfred Liechtenstein zur Cabinetsbildung wird übereinstimmend als noch keineswegs ausgegeben bezeichnet, und zwar selbst von den Blättern, die gestern das Gegentheil versicherten. Seine Majestät der Kaiser empfing vormittags den Ministerpräsidenten Grafen Thun und Fürsten Liechtenstein. Letzterer conferierte mit dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski.

Prag, 25. September. Das Executivcomité der böhmischen nationalfreisinnigen Abgeordneten genehmigte die von Herold und Pacal erstatteten Berichte über die Gestaltung und Tragweite der durch die Ministerkrise geschaffenen Situation und ermächtigte die parlamentarische Commission des böhmischen Reichsrathsclubs, die Verhandlungen mit den Parteien der Rechten im Sinne der Resolution vom 16. d. M. fortzusetzen. Die böhmischen Abgeordneten werden unerschütterlich bei der Vertheidigung der Rechte des Volkes verharren, nach welcher Richtung immer die Krise sich entwickeln möge.

### Der Attentats-Proceß in Belgrad.

(Original-Telegramm.)

Belgrad, 25. September. Heute wurde das Urtheil im Hochverraths-Proceße gefällt. Knezevic und Ranko Tassic wurden zum Tode durch Erschießen verurtheilt. Nikolic, Kovacevic, Dimic, Antonijevic, Urosevic, Kresovic, Gjuric, Milenkovic-Mavantic, Civolovic, Rivalovic, Pavičević und Protic wurden zu zwanzigjähriger schwerer Kerkerstrafe mit Ketten verurtheilt. Als Mitschuldige, die vom Hochverrathe wußten, denselben jedoch nicht anzeigten, wurden Pasic, Angelina Jovanovic, Milo Katovic, Potorovic, beide Stefanovic und Rajkovic zu fünfjährigem Gefängnis verurtheilt. Tausanovic wurde wegen Majestätsbeleidigung zu

neunjährigem Gefängnis verurtheilt. Freigesprochen wurden Uza Stanojevic, Pantelic, Jovanovic, Stojkovic, Marinkovic und Savic. Sämtliche Angeklagten haben gemeinsam die Gerichtskosten zu tragen. Die Hinrichtung Knezevic' findet heute nachmittags um 4 Uhr statt. — Der König begnadigte Pasic, welcher dem Könige telegraphisch seinen tiefstgefühlten Dank ausdrückte.

## Telegramme.

Wien, 25. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser hat vormittags den Ministerpräsidenten Koloman v. Szell in längerer Audienz empfangen, worin dieser über das Arbeitsprogramm des demnächst zusammentretenden ungarischen Reichstages Vortrag erstattete. Szell dürfte abends nach Budapest zurückkehren.

Wien, 25. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser spendete den durch das Hochwasser betroffenen Gemeinden Niederösterreichs 10.000 fl.

Wien, 25. September. (Orig.-Tel.) Der morgen hier eintreffende Fürst von Bulgarien wird über Befehl Sr. Majestät des Kaisers von einer Ehrencompagnie mit Fahne, Musik und Feldzeichen auf dem Bahnhofe empfangen werden.

Wien, 25. September. (Orig.-Tel.) Fürst Georg von Schaumburg-Lippe, welcher seine für den 21. Juni angekündigte Reise nach Wien seinerzeit wegen Unwohlseins des Kaisers aufgegeben hat, trifft am 29. d. M. aus Ungarn hier ein. Am 30. d. M. nachmittags findet ihm zu Ehren beim Kaiser eine Tafel in Schönbrunn statt.

Wien, 25. September. (Orig.-Tel.) Der Handelsminister hat den Gewerbe-Oberinspector des Gewerbe-Inspectorates für den zweiten Aufsichtsrath, Regierungsrath Friedrich Mühl, mit der Leitung des Central-Gewerbe-Inspectorates betraut.

Brünn, 25. September. (Orig.-Tel.) Die Statthalterei hat die infolge der Mandatsniederlegung des Abg. Dr. Mereres nothwendige Landtags-Ergänzungswahl für den dritten Bezirk von Brünn für den 30. October ausgeschrieben.

Brünn, 25. September. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung der socialdemokratischen Partei wurde eine von Prachensky beantragte Resolution angenommen, in welcher die bisherige Taktik gebilligt und die Vertheidigung der constitutionellen freiheitlichen Volksrechte und der Volksschule betont wird. Die Entfaltung von Massenvolksbewegungen zur Erlangung eines geheimen und directen Wahlrechtes in Staat, Land und Gemeinden wird auch in Zukunft die vornehmste Aufgabe der Partei sein. Ferner wurde eine von Grecl beantragte Resolution betreffs Verhinderung der Weitererhöhung von Verzehrungssteuern, Beseitigung aller auf Grund des § 14 erlassenen Verordnungen angenommen und der Parteileitung zugewiesen.

Budapest, 25. September. (Orig.-Tel.) Das Ungar. Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident v. Szell, welcher im Laufe des Vormittags mit dem Generalgouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Dr. v. Rauß conferierte, wird mittags vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Rom, 25. September. (Orig.-Tel.) Beim Empfang von etwa 1500 französischen Arbeitern sagte der Paps: «Unser heißester Wunsch, ist zu zeigen, daß die Kirche die wahrhafte Mutter der Völker ist, denn sie allein vermag bei den Verschiedenheiten der Classeninteressen die sociale Ordnung aufrechtzuerhalten und hiernieden alle, soweit dies möglich, glücklich zu machen. Um wahrhaft glückliche Arbeiter zu sein, müßt ihr das Wort und Beispiel anwenden, durch welches die Verirrten zu Christus zurückgeführt werden. So wird uns im Greisenalter euer Werk zum Trost gereichen.» Der Paps, welcher sich einer vorzüglichen Gesundheit erfreut, wurde von den Pilgern aufs lebhafteste acclamirt.

Paris, 25. September. (Orig.-Tel.) [Melbung der «Agence Havas».] Kriegsminister General Galliffet erließ ein Circular, in welchem er Officiere, die sich nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn oder Italien begeben, verbietet, an Manövern theilzunehmen oder das Terrain der Truppenübungen ohne behördliche Erlaubnis zu betreten. Ebenso werde kein Officier dieser drei Mächte ohne schriftliche Ermächtigung den französischen Manövern beizuwohnen können.

Die p. t. Abonnenten der «Salbacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.



Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 23. September. Benedikter, f. i. Strafanstalts-Verwalter, f. Gemahlin, Marburg. — v. Pasch, f. u. f. Lieutenant, Laibach. — Brazovic, Advocatens-Gattin, Ugram. — Smolik, Stationschef, Adelsberg. — Polanzer, Kfm., Fiume. — Becker, Preis, Lufag, Roth, Dokoupil, Schönsfeld, Steindler, Lorenz, Kiste.; Dr. Sabnik, Wien. — Michlstädter, Industrieller, sammt Tochter; Kupnik, Paulin, Kiste.; Pell, Priester, Trieste. — Domiel, Kfm., Kafel. — Scalettari, Kfm., Görz. — Schollmayer, f. Familie, Raßun.

Verstorbene.

Am 22. September. Johann Pavlic, Conducteurssohn, 17 Non., Udmat 82, Darmatarrh. — Anton Urbas, Canonicus, 79 J., Udmat 74, Marasmus. Am 23. September. Vida Ciber, Maschinenmeisters-tochter, 6 3/4 Non., Kesselftraße 12, Darmatarrh. — Anna Planar, Besitzerstochter, 8 J., Untertrainerstraße 20, Lebensschwäche. Am 24. September. Johanna Tomšic, Gärtnerdgattin, 69 J., Polanadamm 26, Herzfehler. — Helena Tischler, Köchin, 62 J., Petersstraße 5, Lungentzündung. Am 25. September. Otto Müller, Hauptmannssohn, 11 Non., Subic-Gasse 3, Furunculosis u. Darmatarrh.

Im Civiltspitale.

Am 23. September. Maria Svetel, Bedienerin, 70 J., Schlagfluß.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 10 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Markt-Preis, Weizen pr. 100 kg, Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Weiden, Hirse, gew., Kukuruz, Erdäpfel, Linjen, Heltositer, Erbsen, Fiolen, Rindschmalz, Schweinefleisch, Speck, frisch, geräuchert.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.7°, Normal: 13.5°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Im Jahre 2000

wird eine Generation leben, der manches in Fleisch und Blut übergegangen ist, was heute noch von vielen als überflüssig betrachtet wird. Ebenso wie man es heute selbstverständlich findet, daß ein reinlicher Mensch sich täglich wäscht, wird man es dann nicht verstehen, daß es Leute gegeben hat, welche nicht täglich Mund und Zähne einer gründlichen Pflege unterwerfen.

Flosche fl. 1, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Prokurieren und Parfumerien. General-Representant: E. Strivan, Wien IX., Mollnergasse 3.

Advertisement for 'Ein gut erhaltenes Clavier' (3792) by Schustergasse Nr. 2, II. Stock, zu verkaufen.

Advertisement for 'Wohnung in Schischka Nr. 61' (3793) with 2 Zimmern, Küche und Zugehör, sammt Gartenanteil.

Marburg in Süd-Steiermark, an beiden Ufern der Drau, umgeben von lieblichen Nebengebüden, mit dem prachtvollen Stadtpark und dem schattigen Stadtwald im Norden und dem hohen Bachergebirge im Süden, mit mildem Klima (Steirisches Meran), prachtvolle Luft, sehr gesunde Lage, gutes Wasser, herrliche Anlagen und schattige Alleen, schöne Spaziergänge in nächster Nähe und reizende Ausflüge zu Fuß, per Rad, Wagen und Bahn in die Umgebung. Marburg ist die zweitgrößte Stadt Steiermarks, 2/3 Bahnhöfen südlich von Graz und hat 24.000 meist deutsche Einwohner; Obergymnasium und Oberrealschule, Lehrer- und Lehrerinnenbildungs-Anstalten, kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschulen, Kindergärten, Volks- und Bürger Schulen, Musikschulen, Infanterie-Cabattenstift, Wein- und Obstbauschule, Haushaltungs- und Mädchen-Fortbildungsschule, Casino, gutes Theater, vorzügliche Concerte (Philharmon. und Männergesangsvereine), Musikkapelle, gute Gast- und Kaffeehäuser, gute Wagen, Gelegenheit zur Jagd und Fischerei, verschiedene Sportvereine, Schwimm- und Bade-Anstalten, vorzügliche Aerzte, Traubencur, gute Bahn, Post-, Telegraphen- und Telephon-Verbindungen, billiges Leben, vorzügliches Obst und Weine, ausgezeichnetes Bier, großer Fleischmarkt, reizende Villen, Häuser und Mietpreise niedriger wie an vielen anderen Plätzen, daher besonders empfehlenswert für Rentiers und Pensionisten; im Bau Wasserleitung und elektrische Stadtbahn. — Unentgeltlichen Wohnungsnachweis, sowie überhaupt jede Auskunft erteilt der Verein der Hausbesitzer für Marburg und Umgebung. Hotels: 'Erzherzog Johann', 'Meran', 'Rohr', 'Dehm', 'Bürker', 'Stadt Wien'. (3767 a)

Strohhutlade

in allen Farben, zum Selbstgebrauch, momentan trocknend, zu haben in der Verkaufshandlung der Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (871) 11-7

Large advertisement for 'CHOCOLADE KÜFFERLE' in allen Qualitäten, echt zu beziehen durch Jeglič & Leskovic, Laibach. (2231) 25-16

Course an der Wiener Börse vom 25. September 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Industri-Aktien, and various bonds and currencies.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, Laibach, Spitalgasse, including Privat-Depôts (Safe-Deposits) and Los-Versicherung.

(3764) E. 248/99 7. Einstellung des Versteigerungsverfahrens. Das auf Betreiben des Anton Stare, Gutbesitzer in Mannsburg, in Ansehung der Liegenschaften Einlage B. 44, 45 der Catastralgemeinde Schenkenturm und Einlage B. 630 der Catastralgemeinde Mannsburg eingeleitete Versteigerungsverfahren wurde eingestellt und wird deshalb der auf 6. October 1899, vormittags

(3718) Cg. I. 288/99 1. Oklic. Zoper Antona Pirnata, trgovca in posestnika v Vrhpolji pri Moravčah, sedaj neznano kje v Ameriki, se je podala pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani po Antonu Staculu, trgovcu v Ljubljani, tožba zaradi 1198 gld. 77 kr.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno razpravo na 27. oktobra 1899. V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod dr. Danilo Majaron, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal toženca v ozna-menjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. I, dne 21. septembra 1899.

(3755) E. 423/99 5. Ustavitev dražbenega postopanja. Na zahtevanje Stefana Kozarja gledé nepremičnin vloz. št. 680 in 718 ad Majerle uvedeno dražbeno postopanje se je ustavilo in zato ne bo na 4. oktobra 1899, dopoldne ob 11. uri, določene dražbenega obroka. C. kr. okrajna sodnija v Črnomlju, odd. II, dne 15. septembra 1899.